

*Simon Stone*

# Die Wildente

frei nach HENRIK IBSEN

Koautor: CHRIS RYAN  
Deutsch von BRANGWEN STONE

F 1759

deutscher  
theater  
verlag 

### *Bestimmungen über das Aufführungsrecht*

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Das Recht zur Aufführung erwerben Schul- Studenten- und Amateurtheater vom Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Professionelle Theater wenden sich bitte an den S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main.

## **PERSONEN**

WERLE  
GREGERS  
HJALMAR  
EKDAL  
GINA  
HEDVIG

**Uraufführung:** Belvoir Street Theatre, Sydney, 12. Februar 2011

## MONTAG

8:59 Uhr

**WERLE** Ich könnte dir ein belegtes Brötchen machen.  
**GREGERS** Seit wann kannst du das?  
**WERLE** Ich habe schon immer belegte Brötchen gemacht.  
**GREGERS** Ich habe noch nie miterlebt, dass du ein belegtes Brötchen gemacht hast.  
**WERLE** Möchtest du jetzt eins, oder nicht?  
**GREGERS** Nein, danke.  
**WERLE** Bist du müde?  
**GREGERS** Nein.  
**WERLE** Die Klimaanlage im Flieger trocknet mich immer aus.  
**GREGERS** Ja.  
**WERLE** Möchtest du ein isotonisches Sportgetränk?  
**GREGERS** Nein, danke.  
**WERLE** So mach ich das. Trinke zwei davon und dann bin ich wieder fit.  
**GREGERS** Mir geht's gut, danke. Rauchst du immer noch?  
**WERLE** Ich versuche, damit aufzuhören.  
**GREGERS** Du versuchst?  
**WERLE** Anna mag es nicht. Sie ist um meine Gesundheit besorgt.  
**GREGERS** Stimmt was nicht?  
**WERLE** Kommt drauf an, wie man es sieht.  
**GREGERS** Was soll das heißen?  
**WERLE** Mach dir darüber keine Sorgen.  
**GREGERS** Mach ich mir auch nicht. Was soll es heißen?  
**WERLE** Nur. Du weißt schon. Es klappt nicht alles wie früher.  
**GREGERS** Was, also ... untenrum?  
**WERLE** Wie bitte?  
**GREGERS** Entschuldige, ich dachte, du meintest –  
**WERLE** In dem Bereich ist alles in Ordnung.  
**GREGERS** Entschuldige, ich –  
**WERLE** Mir ist klar, was du meintest, und darum geht's nicht.  
**GREGERS** Okay.  
*Pause.*  
**WERLE** Ich hatte nicht erwartet, dass du kommen würdest.  
**GREGERS** Ich hatte nicht erwartet, dass ich kommen würde. Aber ich glaube, Mama hätte gewollt, dass ich komme.  
**WERLE** Das weiß ich zu schätzen.  
**GREGERS** Wie würde es denn aussehen, wenn der eigene Sohn nicht zu deiner Hochzeit auftaucht?  
**WERLE** Hör zu. Gregers. Ich habe darüber nachgedacht. Und ich habe beschlossen, du solltest die Firma übernehmen.  
**GREGERS** Was?  
**WERLE** Ich wäre aber immer noch das Aushängeschild.  
**GREGERS** Wieso das jetzt?

WERLE Keine Angst. Wir würden nicht viel miteinander zu tun haben.  
Ich habe vor, eine Weile zu verreisen.

GREGERS Wieso?

WERLE Was meinst du wieso?

GREGERS Du bist ein Megalomane. Wieso würdest du mich das Geschäft übernehmen lassen?

WERLE Es wird Zeit. Du bist mein Sohn.

GREGERS Stirbst du?

WERLE Was? Nein.

GREGERS Was ist los mit dir? Du hast gesagt, es sei was mit dir los.

WERLE Gregers...

GREGERS Was ist los?

WERLE Nichts.

GREGERS Papa.

WERLE Okay. Ich werde blind.

...

GREGERS Wie weißt du das?

WERLE Mitten in meinem beschissenen Sichtfeld gibt es ein riesengroßes schwarzes Loch, und alles andere ist verschwommen.

GREGERS Seit wann denn?

WERLE Seit einem Jahr. Makuladegeneration.

GREGERS Okay.

WERLE Der Arzt hat gesagt, ich sei in einem halben Jahr wahrscheinlich total blind:

GREGERS Scheiße. Kann ich irgendwie helfen?

WERLE Du könntest ein paar Schritte nach links gehen.

GREGERS Sorry?

WERLE Du stehst mitten im Loch...

*Gregers geht ein paar Schritte nach links.*

Das ist besser. Die Welt sieht so aus, als ob jemand daran seine Zigarette ausgedrückt hat.

GREGERS Ich dachte, das sei dein neuer Look.

WERLE Was?

GREGERS Die Sonnenbrille. Ich dachte, du würdest versuchen, cool zu sein.

WERLE Nein... Hast du dich verändert?

GREGERS Wie bitte?

WERLE Ich kann nur deinen Umriss erkennen. Wie siehst du jetzt aus?

GREGERS Oh. Hm. Ich glaube, ich bin ein bisschen gealtert.

WERLE Echt?

GREGERS Ja. Ich habe jetzt eine zerfurchte Stirn.

WERLE Du solltest dir nicht so viele Sorgen machen.

GREGERS Ja. Das versuch ich ja.

WERLE Sonst noch was?

GREGERS Ach du weißt schon. Die Lachfalten. Von denen gibt es aber weniger. Ich habe eine neue Narbe.

WERLE Ach ja?

GREGERS Ja, am Arm.  
 WERLE Was ist denn passiert?  
 GREGERS Ich habe damit ein Fenster eingeschlagen.  
 WERLE Zeig mal.  
 GREGERS Okay.  
*Gregers hält seinen Arm ganz nah an Werles Gesicht.*  
 WERLE Nicht schlecht.  
 GREGERS Du wirst für eine Weile verreisen?  
 WERLE Ich dachte, ich könnte noch ein bisschen was von der Welt sehen. Ein letzter Blick. Verlängerte Flitterwochen sozusagen.  
 GREGERS Wie alt ist sie denn?  
 WERLE Achtundzwanzig.  
 GREGERS Heilige Scheiße.  
 WERLE Beruhig dich.  
 GREGERS Heilige verdammte Scheiße.  
 WERLE Okay.  
 GREGERS Achtundzwanzig.  
 WERLE Ja. Achtundzwanzig.  
 GREGERS Sie könnte deine Enkeltochter sein.  
 WERLE Das ist mir auch eingefallen.  
 GREGERS Bald siehst du sie nicht mal mehr.  
 WERLE Meine anderen Sinne habe ich noch.  
 GREGERS Ich freue mich darauf, sie kennenzulernen.  
 WERLE Verlieb dich bloß nicht in sie.  
 GREGERS Da besteht keine Gefahr.  
 WERLE Das ist mein Ernst. Sie ist sehr hübsch.  
 GREGERS Mach dir keine Sorgen, Papa. Ich werde deine Verlobte nicht ficken.  
 WERLE Sie wird heute Abend da sein.  
 GREGERS Heute Abend?  
 WERLE Hast du was vor?  
 GREGERS Ehrlich gesagt, ja. Ich werde mit Hjalmar zu Abend essen.  
 WERLE Hjalmar Ekdal?  
 GREGERS Ja.  
 WERLE Wieso isst du denn mit ihm zu Abend?

### 19:30 Uhr

HJALMAR Wow.  
 GREGERS Ja.  
 HJALMAR Das ist ja komisch.  
 GREGERS Ja.  
 HJALMAR Wusstest du, dass ich deine Nummer immer noch auf meinem Handy gespeichert hatte?  
 GREGERS Echt?

HJALMAR Als ich deinen Namen auf dem Display gesehen habe, hatte ich fast einen Herzinfarkt. Ich habe ja schon seit, wie viele Jahre sind es denn – ?

GREGERS Achtzehn Jahre.

HJALMAR Achtzehn? Mensch.

GREGERS Ja.

HJALMAR Ich kann's ja nicht fassen, dass du immer noch die gleiche Nummer hast.

GREGERS Ich kann's ja nicht fassen, dass du immer noch das gleiche Handy hast.

HJALMAR Nein, das ist schon mein viertes Handy seitdem, ich habe die Kontakte einfach immer wieder übertragen.

...

GREGERS Ich hoffe, du hattest keine anderen Pläne für heute Abend.

HJALMAR Ach, nein, nein.

GREGERS Bevor du irgendwas sagst, ich lade dich ein.

HJALMAR Das ist nicht notwendig.

GREGERS Nein, ich werde die Firmenkarte benutzen, es als Geschäftsessen von der Steuer absetzen.

HJALMAR Okay. Vielen Dank.

GREGERS Du siehst gut aus.

HJALMAR Tu ich das?

GREGERS Ja, das tust du.

HJALMAR Ich fühle mich wie ein Fünfzigjähriger.

GREGERS Du hast gesagt, du hättest Kinder?

HJALMAR Ein Kind.

GREGERS Das ist ja sehr erwachsen von dir.

HJALMAR Ich weiß.

GREGERS Wie alt ist –

HJALMAR Sie. Hedvig. Sie ist fünfzehn.

GREGERS Fünfzehn. Das war sicher –

HJALMAR Ja, ich war noch ziemlich jung.

GREGERS Wie ist das passiert?

HJALMAR Wir hatten Sex. Nein, im Ernst, es war keine Absicht.

GREGERS Der Sex?

HJALMAR Nein, das Kind.

GREGERS Aber es ist schön?

HJALMAR Ja, unglaublich.

GREGERS Ja.

HJALMAR Der größte Glücksfall meines Lebens.

GREGERS Hast du eine Foto von ihr? Vom Bumserfolg?

HJALMAR Sie wird nicht gerne fotografiert.

GREGERS Liegt wahrscheinlich am Alter.

HJALMAR Ja.

GREGERS Sie müsste in der...

HJALMAR Sie ist im letzten Schuljahr.

GREGERS Echt?

HJALMAR Sie hat ein Jahr übersprungen.

GREGERS Ekdal-Gene.  
HJALMAR O Gott, hoffentlich nicht. Wenn die letzten zwei Generationen irgendwelche Anhaltspunkte bieten.

GREGERS Wie geht's deinem Vater?  
HJALMAR Ganz okay. Ist jetzt schon seit einer Weile aus dem Gefängnis raus. Er lebt bei uns. Arbeitet ein bisschen für deinen Vater.

GREGERS Echt?  
HJALMAR Ja. Ich glaube, sie haben ihn irgendwo in der Buchhaltungsabteilung versteckt.

GREGERS Hjalmar, es tut mir leid, was ihm passiert ist. Dieser schreckliche Betrugsfall.  
HJALMAR Gott, nein. Es tut mir leid, dass dein Vater wegen diesen beschissenen Landkarten da reingezogen wurde. Aber ich freue mich, dass du es mir nicht mehr übelnimmst.

GREGERS Dir übelnehmen?  
HJALMAR Ja, dass du nach so vielen Jahren bei mir angerufen hast, da fällt mir ein Stein vom Herzen.

GREGERS Wieso denkst du, dass ich es dir übelgenommen habe?  
HJALMAR Das Ganze war eine totale Katastrophe. Als dein Vater gesagt hat, du würdest nicht mehr mit mir reden wollen –

GREGERS Das hat er dir gesagt?  
HJALMAR Ich... Ich schätze es wirklich, dass du dich bei mir gemeldet hast. Wirklich.

GREGERS Sicher.  
HJALMAR Mensch. Siebzehn Jahre.  
GREGERS Achtzehn Jahre.  
HJALMAR Achtzehn.  
GREGERS Und du bist jetzt verheiratet und hast ein Kind. Wie heißt deine Frau schon wieder?

HJALMAR Gina.  
GREGERS Stimmt. Das hattest du gesagt.  
HJALMAR Eigentlich kennst du sie ja schon.  
GREGERS Ja?  
HJALMAR Sie hat früher für deinen Vater gearbeitet.  
GREGERS Gina...  
HJALMAR Ja, Gina Hansen. Sie war etwa zwei Jahre lang seine Haushälterin.

## 21:49 Uhr

*Ekdal, sehr betrunken, mit Ente unter seinem Arm.*

EKDAL Die Kellnerin hatte Cankles. Wisst ihr, was ein Cankle ist?  
Hm?  
GREGERS Nein.  
HJALMAR Hey, Papa, komm, lass uns –

EKDAL Komm, schau dir das an. Das ist ein Cankle. Eine Kombination von *ankle*, also Knöchel auf Englisch, und *calf*, also Wade. Das Bein geht quasi nahtlos in den Fuß über. Eine Einheit. Wie alt bist du denn jetzt? Ende dreißig?

GREGERS Ja.

EKDAL Hjalmar ist auch Ende dreißig.

GREGERS Ja.

EKDAL Wie waren sie denn?

GREGERS Was?

EKDAL Deine Dreißiger.

GREGERS Ähm ... sie waren okay.

EKDAL Ich habe meine Dreißiger geliebt. Leute sprechen immer von ihren Zwanzigern, aber ich war in meinen Zwanzigern total durch den Wind. Ich wusste in meinen Zwanzigern nicht, wo mir der Kopf steht, aber dann kamen die Dreißiger. Man entspannt sich mehr. Alles gleicht sich aus. Aber dann die Vierziger. Tja, das steht auf einem ganz anderen Blatt. Lass uns nicht über die Vierziger reden, vergessen wir mal die Fünfziger, wir freuen uns einfach mal auf die Sechziger. Ich glaube, das wird ein gutes Jahrzehnt sein.

HJALMAR Komm, wir holen dir ein Glas Wasser, Papa.

EKDAL Was hatte sie denn? Frau Cankles? Hat uns einfach rausgeschmissen.

HJALMAR Nichts. Sie hat einfach ihre Arbeit gemacht.

EKDAL Oh. Ihre Arbeit. Jeder macht seine Arbeit. Jeder hat viel zu tun. Jeder arbeitet in seinem eigenen Edelrestaurant.

HJALMAR Wir sollten jetzt gehen.

EKDAL Ich glaube, du musst fahren.

HJALMAR Das ist okay.

EKDAL Ich sollte ihn nach Hause fahren. Damit er was trinken konnte. Hast du was getrunken?

HJALMAR Ja.

EKDAL Was Feines? Er hat gesagt, es würde vielleicht was Feines sein.

HJALMAR Papa.

EKDAL Was war es denn? Französisch?

GREGERS Das war es in der Tat.

EKDAL Mmm.

HJALMAR Komm schon, Papa.

EKDAL Es überrascht mich, dass sie ihr erlauben Röcke zu tragen. Klar, man kann seine Angestellten nicht auf der Basis ihrer Knöchel aussuchen, aber man könnte sie wenigstens mit einer Hose verhüllen.

HJALMAR Mensch, Papa.

EKDAL Es war sehr schön, dich zu sehen ... ähm...

GREGERS Gregers.

EKDAL Wir haben früher zusammen Fußball gespielt.

GREGERS Das stimmt.

EKDAL Es tut mir leid. Ich habe nicht gemerkt, dass ich zu viel getrunken habe. Ich bin normalerweise sehr vorsichtig. Aber ich hab's nicht gemerkt, bevor es zu spät war. Kann ich dir meinen Autoschlüssel geben?

HJALMAR Klar.

EKDAL Ich bin total besoffen. Die Ente kommt in den Kofferraum.

HJALMAR Ja. Es tut mir leid, den Abend so abrupt zu beenden.

GREGERS Kein Problem.

HJALMAR Das ist mir total peinlich. Hier lang, Papa. Vielleicht können wir uns ja nochmal treffen, bevor du gehst?

### 23:21 Uhr

*Gregers packt seine Tasche.*

WERLE Es war eine komplizierte Zeit, Gregers. Sie war krank. Unsere Beziehung war schwierig. Ich bereue die Affären. Sehr. Als deine Mutter krank wurde, habe ich versucht, ihr zu helfen. Aber es hat nichts gebracht. Für ein paar Jahre habe ich mich damit zurechtgefunden. Aber irgendwann wollte ich wieder glücklich sein.

GREGERS Und warst du glücklich?

WERLE Ja. Kurz. Aber sie hat immer einen Weg gefunden, mich wieder in ihr Unglück reinzuzerren. In den letzten Monaten ihres Lebens habe ich mir vorgemacht, es könnte wieder so sein wie früher, als wir jung waren. Es ging ihr eine Weile lang besser. Sie war in der Klinik gewesen, und die neuen Medikamente haben gut funktioniert. Ich habe aufgehört, mich mit anderen Frauen zu treffen. Ich war wie ein verliebter Teenager. Es war idiotisch von mir, dass ich es nicht vorausgesehen habe. Ich hatte einen Fehltritt, und das werde ich mir immer vorhalten, aber du bist ein Narr, wenn du glaubst, sie hätte sonst keinen anderen Grund dazu gefunden. Es war nicht das erste Mal, dass sie es versucht hat.

GREGERS Das hast du mir nie gesagt.

WERLE Ich wollte dich nicht beunruhigen.

GREGERS Ich glaube, du wolltest nicht, dass ich mitbekomme, was du treibst.

WERLE Das stimmt nicht. Du warst ein empfindlicher Junge. Du hättest das nicht verkraftet.

GREGERS Du behandelst mich aber immer noch wie einen Sechsjährigen, der Angst im Dunkeln hat.

WERLE Du warst damals viel niedlicher.

GREGERS Ich wusste damals noch nicht, was für einen Vater ich habe. Weißt du, dass Mama mich angerufen hat, bevor sie sich umgebracht hat?

WERLE Wirklich?  
 GREGERS Sie hat mir gesagt, was los war.  
 WERLE Wieso hast du mir das nicht gesagt?  
 GREGERS Mensch, Papa, weil ich nicht wollte, dass es wahr war. Was war so besonders an ihr?  
 WERLE Gregers.  
 GREGERS Hat es sich gelohnt?  
 WERLE Natürlich nicht ... Ich nehme an, das bedeutet, dass du die Firma nicht übernimmst?  
 GREGERS Nein.  
 WERLE Oder zur Hochzeit kommst.  
 GREGERS Nein.  
 WERLE Lohnt es sich zu versuchen, deine Meinung zu ändern?  
 GREGERS Nein.  
 WERLE Dann alles Gute.  
 GREGERS Danke.  
 WERLE Gregers?  
 GREGERS Ja?  
 WERLE Du hast Hjalmar aber nichts davon erzählt, oder?  
 GREGERS Nein.  
 WERLE Du hast es auch nicht vor, oder?

### 23:57 Uhr

HJALMAR Du erinnerst dich doch noch an Gregers?  
 GINA Natürlich.  
 GREGERS Schön, dich wiederzusehen.  
 GINA Ja.  
 GREGERS Entschuldige. Es ist fast Mitternacht.  
 HJALMAR Das ist völlig in Ordnung.  
 GREGERS Es war zu spät, noch ein Hotelzimmer zu bekommen.  
 HJALMAR Kein Problem. Du kannst im Gästezimmer schlafen.  
 GREGERS Tut mir leid, dass ich hier so hereinplatze, Gina.  
 GINA Nein, nein. Wir waren noch wach.  
 GREGERS Danke, das ist sehr nett von euch.  
 HJALMAR Gott, du bist sicher müde.  
 GREGERS Eigentlich bin ich putzmunter. Liegt vielleicht am Jetlag.  
 GINA Hjalmar, könntest du bitte das Schlafsofa ausklappen?  
 HJALMAR Mach ich.  
 GINA Bediene dich gerne jederzeit an den Sachen im Kühlschrank.  
 GREGERS Danke.  
 GINA Wenn sonst nichts ist, gehe ich jetzt wieder ins Bett.  
 GREGERS Danke nochmal. Gute Nacht.  
 GINA Gute Nacht.  
 HJALMAR Gute Nacht, Schatz. Ich komme gleich nach.  
 GINA Gregers?

GREGERS

GINA

HJALMAR

GINA

GREGERS

Ja?

Was war denn mit deinem Vater?

Gina.

Sorry, ist das unhöflich von mir?

Nein, überhaupt nicht. Seine Verlobte hat bei ihm übernachtet, und die Dinge sind gerade etwas angespannt mit der Hochzeitsplanung. Da dachte ich mir, ich mache mich für eine Weile aus dem Staub. Keine Angst, ich suche mir morgen ein Hotel.

## DIENSTAG

7:44 Uhr

GINA Das ist Hedvig.  
GREGERS Hallo Hedvig.  
HEDVIG Hallo. Wo hast du meine Jacke hingetan, Mama?  
GINA Ich hab sie nirgends hingetan.  
HEDVIG Du musst sie irgendwo hingetan haben, weil ich sie nicht finden kann.  
  
GINA Vielleicht hast du sie verlegt?  
HEDVIG Ich verlege sie nicht. Du räumst auf und tust Sachen an dumme Orte.  
  
GINA Wenn du sie ausziehen würdest, wenn du nach Hause kommst, und sie dann sofort in deinen Schrank hängen würdest, dann müsste ich nicht –  
  
HEDVIG Mama, ich habe keine Zeit, hier zu stehen und mit dir darüber zu streiten, was das beste System ist –  
  
HJALMAR Hey. Griesgram. Wir haben Besuch.  
HEDVIG Papa, ich brauche meine verdammte Jacke.  
HJALMAR Hey.  
GINA Hedvig.  
HEDVIG Ich muss noch vor der ersten Stunde zur Bibliothek, und jetzt habe ich nur noch eine halbe Stunde, und ich kann nicht ohne verdammte Jacke in die Schule.  
  
HJALMAR Also, wir versuchen das jetzt noch mal. Das ist Gregers. Er ist ein alter Schulfreund von mir.  
  
HEDVIG Übernachtest du hier?  
GREGERS Letzte Nacht habe ich hier übernachtet.  
HEDVIG Wieso?  
GINA Hedvig.  
HEDVIG Was?  
GINA Du solltest frühstücken.  
HEDVIG Wieso?  
GINA Du bist gerade sehr kurz angebunden.  
HEDVIG Ich habe ihn bloß gefragt, warum er hier übernachtet hat.  
GINA Er heißt Gregers.  
HEDVIG Ich weiß, wie er heißt. Ich bin nicht taub.  
HJALMAR Gregers wohnt bei uns, weil ich ihn ganz lange nicht gesehen habe und ihn eingeladen habe.  
  
HEDVIG Wie lange bleibst du?  
GREGERS Also eigentlich wollte ich heute –  
HJALMAR Bleib doch noch eine Nacht. Wir könnten heute Abend zusammen essen. Dann kannst du alle kennenlernen.  
  
GREGERS Ich lasse euch mal besser in Ruhe.  
HJALMAR Du störst uns nicht.  
GREGERS Also, wenn es euch wirklich nichts ausmacht...  
HJALMAR Es macht uns nichts aus, oder, Gina?

GINA Nein. Nein, überhaupt nicht.  
HJALMAR Siehst du?  
GREGERS Das wäre schön.  
HEDVIG Ich habe heute Abend keine Zeit zum Abendessen.  
HJALMAR Wieso nicht?  
HEDVIG Ich hatte vor, zur Unibibliothek zu gehen.  
HJALMAR Ist der Abgabetermin für die Hausarbeit nicht schon heute?  
HEDVIG Das ist die Hausarbeit für Geschichte. Am Freitag muss ich noch eine Hausarbeit für Deutsch abgeben.

GINA Wieso musst du denn zur Unibibliothek?  
HEDVIG Weil ich die Bücher, die ich für die Hausarbeit brauche, in der Schulbibliothek nicht kriegen kann.

HJALMAR Kannst du nicht morgen hin?  
HEDVIG Morgen habe ich Feldhockey.  
HJALMAR Ach so. Hockey. Ich könnte dich doch von der Schule abholen und zur Uni fahren. Dann wären wir alle rechtzeitig zum Abendessen zu Hause?

HEDVIG Okay.  
GINA Du hast doch heute Nachmittag ein Fotoshooting mit einem Paar.

HJALMAR Das kannst du doch übernehmen, oder nicht?  
GINA Ja, könnte ich, aber eigentlich wollte ich unsere Steuererklärung machen.

HJALMAR Aber Gregers Werle ist ja nicht jeden Tag da.  
GREGERS Mach dir nicht zu viel Mühe.  
GINA Wir kriegen es schon hin.  
HJALMAR Prima. Hast du das gehört, Papa?  
EKDAL Hä?  
HJALMAR Abendessen. Heute Abend.  
EKDAL Wir essen jeden Abend.  
HJALMAR Aber heute kommt Gregers zum Abendessen.  
EKDAL Heute kommt wer?  
HJALMAR Gregers. Als Gast.  
EKDAL Wer?  
HJALMAR Gregers Werle. Er steht direkt vor dir.  
GREGERS Hallo.  
EKDAL Bist du Haakons Sohn?  
GREGERS Genau.  
EKDAL Ich habe dir beigebracht, wie man Fußball spielt.  
GREGERS Ja, das stimmt.  
EKDAL Bist du immer noch scheiße?  
GREGERS Ja.  
HJALMAR Hey, Papa, Erinnerst du dich noch daran, wie er diesen Fallrückzieher versucht hat?

GREGERS Danke, Hjalmar, du weckst gerade eine schmerzliche Erinnerung. Sie werden nie erraten, wo ich letztes Jahr war, Herr Ekdal.

EKDAL Hä?

GREGERS Bei unserem Sägewerk.  
EKDAL Das Sägewerk?  
GREGERS Wo Sie früher immer waren.  
EKDAL Im Wald?  
GREGERS Genau.  
EKDAL Ich habe da früher gejagt. Habe in der ersten Jagdsaison neun Wildschweine erlegt. Wie geht es dem Wald?  
GREGERS Nicht mehr viel davon übrig, um ehrlich zu sein.  
EKDAL Was meinst du, es ist nicht mehr viel davon übrig?  
GREGERS Das meiste ist abgeholzt worden.  
EKDAL Baume zu fällen war noch nie eine gute Idee. Das verstehen Leute heutzutage. Es ist aber zu spät. Er wird Vergeltung üben.  
GREGERS Wer?  
EKDAL Der Wald.  
HJALMAR Papa hat einige ziemlich merkwürdige Theorien über die Welt.  
GREGERS Hjalmar sollte dich mal hinbringen.  
EKDAL O nein. Ich werde da nie wieder hin. Das ist ein unheilverkündender Ort.  
GREGERS Aber die Jagd vermissen Sie doch sicher?  
EKDAL Die Jagd vermissen? Ich habe hier alles, was ich brauche.  
GREGERS Was meinen Sie?  
EKDAL Soll ich's ihm sagen?  
HJALMAR Papa.  
GREGERS Was denn?  
EKDAL Komm schon, Sohn.  
HJALMAR Okay.  
EKDAL Kannst du ein Geheimnis bewahren?  
GREGERS Klar.  
HJALMAR Es ist nicht gerade legal.  
EKDAL Es schadet doch keinem?  
GREGERS Wovon spricht ihr?  
HEDVIG Von Opas Wald.  
GREGERS Wald?  
HEDVIG Oben.  
EKDAL Es war früher ein Dachboden.  
HEDVIG Aber jetzt ist es ein Wald.  
HJALMAR Aber du darfst keinem davon erzählen. Sonst sitze ich ganz schön in der Scheiße.  
EKDAL Es hat mit ein paar Hasen angefangen. Jetzt gibt es auch ein paar Hühner und Tauben.  
GREGERS Da oben gibt es auch Tiere?  
HEDVIG Sie haben Bäume und Gras und einen kleinen Teich. Es ist wirklich wie im Wald.  
GINA Außer dass alles aus Plastik ist.  
HEDVIG Die Tiere wissen nicht, dass alles aus Plastik ist.  
GINA Ich glaube, die Hasen haben es wahrscheinlich in dem Moment rausgekriegt, wo sie versucht haben, am Gras zu knabbern.  
GREGERS Es klingt schön.

HJALMAR Es hält Papa bei Laune.  
 EKDAL Und wir haben vergessen, unseren Neuzugang zu erwähnen.  
 GREGERS Ja, ich wollte eigentlich danach fragen. Die Ente.  
 HEDVIG Meine Ente.  
 GREGERS Sie gehört dir?  
 EKDAL Keine gewöhnliche Ente.  
 GREGERS Nicht?  
 EKDAL Keine gekaufte Ente. Das ist eine besondere Ente.  
 GREGERS Echt?  
 EKDAL Siehst du es nicht?  
 GREGERS Was?  
 EKDAL Hat er Grütze zwischen den Ohren?  
 HJALMAR Papa.  
 EKDAL Es ist eine Wildente.  
 HEDVIG Es ist meine Wildente. Dein Vater hat sie mir geschenkt.  
 GREGERS Mein Vater?  
 HEDVIG Er hat sie abgeschossen.  
 GREGERS Mein Vater hat diese Ente abgeschossen?  
 EKDAL Weißt du, was Enten machen, wenn sie aus dem Himmel geschossen werden, Gregers? Sie fallen ins Wasser und tauchen dann bis nach ganz unten – so tief wie nur möglich – und klammern sich an den Wasserpflanzen fest. Und sie verstecken sich da unten, warten auf ihren möglichen Tod, wollen nur nicht erwischt werden. Aber diese Ente hat ihren Meister gefunden. Der Golden Retriever deines Vaters ist ihr nachgetaucht und hat sie rausgefischt.  
 GREGERS Und so habt ihr sie bekommen?  
 EKDAL Nicht sofort, nein. Zuerst hat dein Vater sie nach Hause genommen und hat versucht, sich um sie zu kümmern, aber es ging ihr nicht gut, und schließlich hat er Peterson gesagt, er soll sie beseitigen.  
 HJALMAR Peterson hatte Mitleid mit ihr. Hat sie Papa gegeben. Für seinen Wald.  
 GREGERS Es scheint ihr ja ganz gutzugehen.  
 EKDAL Auf jeden Fall. Sie wird immer dicker. Der Flügel ist fast geheilt. Ich erwarte aber nicht, dass sie wieder in der Wildnis leben können wird, ich glaube, sie hat jetzt total vergessen, wie es da draußen ist.  
 GREGERS Von jetzt an nur noch Plastikbäume. Es sah ziemlich komisch aus, als Sie gestern Abend mit dieser Ente unter dem Arm aufgetaucht sind, Herr Ekdal. Ich dachte vielleicht, die ist zum Essen gedacht.  
 HJALMAR Ah –  
 EKDAL Was ist denn gestern Abend passiert?  
 HJALMAR Nichts, Papa, nichts.  
 EKDAL Was redet der da?  
 HJALMAR Weißt du noch, wie du uns gestern Abend vom Restaurant nach Hause gefahren hast?

EKDAL Daran erinnere ich mich nicht.  
HJALMAR Doch hast du.  
EKDAL Ich habe die Ente mitgebracht?  
HJALMAR Red keinen Unsinn, Papa, warum hättest du die Ente mitgebracht? Das wäre doch seltsam.  
EKDAL Also, wir haben uns gestern Abend schon gesehen?  
GREGERS Nur kurz.  
EKDAL Entschuldige. Ich hab's vergessen. Wie merkwürdig.

### 18:15 Uhr

EKDAL Du darfst deiner Mutter nicht davon erzählen.  
HEDVIG Werde ich auch nicht. Versprochen.  
EKDAL Sie wird mich kastrieren, wenn sie davon was hört.  
HEDVIG Ekelig.  
EKDAL Was ist das?  
HEDVIG Ein Gewehr.  
EKDAL Was für ein Gewehr?  
HEDVIG Ein großes Gewehr?  
EKDAL Was für ein großes Gewehr?  
HEDVIG Weiß ich nicht.  
EKDAL Das ist eine Flinte.  
HEDVIG Okay.  
EKDAL Eins nach dem anderen. Die innere Weite des Laufes nennt man Kaliber. Das ist eine Kaliber 12.  
HEDVIG Okay.  
EKDAL Siehst du, dass sie zwei Läufe hat?  
HEDVIG Ja.  
EKDAL Wie heißt das wohl?  
HEDVIG Doppellauf?  
EKDAL Fast. Das ist eine doppelläufige Schrotflinte. Aber es gibt zwei Arten doppelläufige Flinten. Die Doppelflinte, mit zwei nebeneinanderliegenden Läufen, und die Bockflinte, mit zwei übereinanderliegenden Läufen. Welche ist die hier?  
HEDVIG Das ist eine Doppelflinte.  
EKDAL Genau. Verschiedene Flinten haben auch verschiedene Abzugssysteme.  
HEDVIG Abzugssysteme?  
EKDAL Hast du je von einer Vorderschaftrepetierflinte gehört?  
HEDVIG Wie in *Terminator 2*?  
EKDAL Die in *Terminator 2* hatte eine Hebelmechanik, aber ja, du hast verstanden, worum es geht. Wie ein Gewehr neu geladen wird, nachdem ein Schuss abgefeuert wird.  
HEDVIG Was für ein Abzugssystem hat diese Flinte?  
EKDAL Das ist ein Repetiergewehr, das man nicht absetzen muss, um neu zu laden.

HEDVIG Wieso hast du keine Vorderschaftrepetierflinte?  
EKDAL Dazu bräuchte ich einen grünen Waffenschein, statt einen gelben, und müsste einmal im Monat offizielles Schießtraining machen. Das ist mir zu viel Aufwand.

HEDVIG Aber du warst doch früher ein Soldat?  
EKDAL Ja, früher. Aber jetzt nicht mehr.

HEDVIG Wieso muss man mehr Training machen, wenn man eine Vorderschaftrepetierflinte haben möchte?  
EKDAL Die sind sehr leicht nachzuladen. Deshalb sind vollautomatische Waffen auch verboten. Es ist damit viel zu leicht Amok zu laufen.

HEDVIG Also ein Massaker?  
EKDAL Genau. Wenn du mit dieser Waffe hier in ein Einkaufszentrum gehen würdest, um Amok zu laufen, könntest du nicht sehr viele Leute umbringen. Weil du immer wieder nachladen müsstest.

HEDVIG Verstanden.  
EKDAL Also, wie gesagt, ist das ein Repetiergewehr. Man öffnet es so. Das hier ist der Verschluss, und hier tut man die Patronen rein.

HEDVIG Die Kugeln?  
EKDAL Das sind nicht Kugeln. Das sind Schrotpatronen.  
HEDVIG Die Hülle ist aus Plastik.  
EKDAL Genau. Das ist die Patronenhülse. Innen drin sind viele kleine Kügelchen. Wie heißen die wohl?

HEDVIG Ich weiß es nicht.  
EKDAL Schrot. Daher der Name.  
HEDVIG Oh.  
EKDAL Heutzutage wird Schrot aus Tungsten hergestellt, aber als ich jung war, haben wir noch Bleischrot benutzt, aber das ist jetzt illegal.

HEDVIG Wieso?  
EKDAL Hast du von Bleivergiftungen gehört?  
HEDVIG Ja.  
EKDAL Blei macht dein Nervensystem kaputt.  
HEDVIG Bleistifte hatten früher auch Blei drin.  
EKDAL Nein, hatten sie nicht, das ist ein weitverbreiteter Irrtum. Die Mine in Bleistiften war schon immer aus Graphit und nicht aus Blei.

HEDVIG Aber Herr Paris hat gesagt –  
EKDAL Herr Paris ist ein Idiot. Zieh deine Ohrenschützer an.  
*Sie ziehen ihre Ohrenschützer an. Jetzt müssen sie lauter sprechen, um einander hören zu können.*  
Und deine Schutzbrille.  
*Sie setzen ihre Schutzbrillen auf.*  
Die erste Sicherheitsregel lautet: Finger weg vom Abzug, bis die Waffe auf ein Ziel gerichtet ist und du bereit bist zu schießen. Finger weit weg vom Abzug. Richte die Waffe nach unten oder nach oben, damit du niemanden umbringst, wenn

ein Schuss aus Versehen abgefeuert wird. Das ist die Sicherung. Die darfst du erst entsichern, wenn du zum Schießen bereit bist. Aber verlass dich nicht auf sie, bloß weil sie an ist. Sie ist eine mechanische Vorrichtung, und mechanische Vorrichtungen können versagen. Also nie, auch wenn die Sicherung an ist, mit der Waffe rumalbern. Nun. Das Schießen.

HEDVIG  
EKDAL

Endlich.

Hab es nie eilig, eine Schusswaffe abzufeuern, Hedvig. Waffen können sehr viel Schaden anrichten. Wenn du nicht vorsichtig mit einer Waffe umgehst, kann sie unbeabsichtigte Schäden verursachen.

HEDVIG  
EKDAL

Sorry.

Kein Problem. Also. Identifiziere dein Ziel. Setze die Flinte so an der Schulter an.

HEDVIG  
EKDAL

Okay.

Wenn du zum Schießen bereit bist, entsicherst du die Waffe. So. Und dann drückst du so ab.

*Er drückt ab.*

HEDVIG  
EKDAL

O Gott. Das ist ja heftig.

Möchtest du mal?

HEDVIG  
EKDAL

Okay.

Ich sichere die Waffe wieder. Bitte schön.

HEDVIG  
EKDAL

Die ist ja schwer.

HEDVIG  
EKDAL

Ja, das ist sie. Finde dein Ziel. Worauf willst du schießen?

Auf die rote Büchse da drüben.

Gut. Setze die Waffe so an der Schulter an. Okay. Jetzt entsichern.

HEDVIG  
EKDAL

Mach ich.

Nun, wenn du so weit bist, kannst du abdrücken.

## MITTWOCH

17:48

GINA                   Hallo.  
WERLE                 Hallo.  
GINA                   Ich habe gelesen, dass du heiraten wirst. Herzlichen  
Glückwunsch.  
WERLE                 Danke. Lange nicht gesehen.  
GINA                   Ich weiß. Danke, dass du gekommen bist.  
WERLE                 Keine Ursache. Was ist los?  
GINA                   Gregers wohnt gerade bei uns.  
WERLE                 Ich verstehe.  
GINA                   Was hat sich zwischen euch abgespielt?  
WERLE                 Er hat mit mir Schluss gemacht.  
GINA                   Mit dir Schluss gemacht?  
WERLE                 Ich weiß nicht. Wie soll ich es denn sonst beschreiben?  
GINA                   Also weiß er Bescheid.  
WERLE                 Es tut mir leid, Gina. Er sagt vielleicht gar nichts.  
GINA                   Meinst du?  
WERLE                 Ich weiß es nicht. Ich habe ihn nie wirklich verstanden.

19:38

GINA                   Mach das Licht bitte an, Schatz.  
HEDVIG                Mir geht's gut.  
GINA                   Wie kannst du die Buchstaben bei dem Licht überhaupt sehen?  
HEDVIG                Es ist hell genug.  
GINA                   Hjalmar?  
HJALMAR               Hm?  
GINA                   Kannst du mal mit ihr reden?  
HJALMAR               Ich schaue fern.  
GINA                   Sie liest im Dunklen.  
HJALMAR               Sieht doch okay aus. Alles okay, Schatz?  
HEDVIG                Könnt ihr beide still sein? Mama, ich brauche für den  
Freitagsausflug Geld.  
GINA                   Wann?  
HEDVIG                Ähm? Am Freitag.  
GINA                   Danke, Schlaumeier. An welchem Freitag?  
HEDVIG                Diesen Freitag.  
GINA                   Ich denke schon. Hast du die Rechnung von der Druckerei  
irgendwo gesehen? Hjalmar?  
HJALMAR               Was?  
GINA                   Die Rechnung. Von der Druckerei.  
HJALMAR               Die ist doch im Aktenschrank.  
GINA                   Da ist sie nicht.

HJALMAR Ich habe sie in den Aktenschrank getan.  
GINA Hier ist die Mappe mit den Rechnungen. Sie ist nicht dabei.  
HJALMAR Lass mich mal gucken.  
*Er schaut in die Mappe rein.*  
Hier.

GINA Oh. Gregors Sachen sind weg.  
HJALMAR Ja, er ist in ein Hotel gezogen. Er hat uns diese Schachtel  
Pralinen da gelassen.

GINA Du hast sie ja alle schon gegessen. Es sind nur noch die  
Beschissenen übrig.

HJALMAR Das sind keine Beschissenen.  
GINA Klar. Was guckst du?  
HJALMAR Einen Tierfilm.  
EKDAL Ach so? Worüber?  
HJALMAR Wale.  
EKDAL Echt?  
HJALMAR Die US-Armee tötet Wale.  
EKDAL Wie?  
HJALMAR Siebzehn Wale sind in den Bahamas gestrandet. Die US-Armee  
hat da Unterwasser-Sonartests gemacht. Die Wale hatten  
Hirnblutungen, waren desorientiert und sind an einem Strand  
gestorben.

HEDVIG O Gott.  
GINA Hjalmar.  
HJALMAR Was?  
GINA Sie versucht zu arbeiten.  
HJALMAR Auf den Kanarischen Inseln ist es später auch passiert.  
HEDVIG Das ist ja schrecklich.  
GINA Wie kommst du mit deiner Hausarbeit voran, Schatz?  
HEDVIG Ich weiß nicht. Das Buch ist superlangweilig. Meine Aufgabe  
ist es quasi, Gründe zu erfinden, warum das Buch interessant  
ist, damit es dem Lehrer nicht peinlich sein muss, dass er das  
Buch vor vierzig Jahren toll fand.

HJALMAR Nur noch ein Jahr.  
HEDVIG Was?  
HJALMAR Nur noch ein Jahr, und dann musst du keinem mehr  
vorgaukeln, dass dich was interessiert.

HEDVIG Echt?  
HJALMAR Außer wenn du kein Interesse an Jura oder Medizin hast, dann  
musst du halt noch fünf Jahre lang so tun als ob.

HEDVIG Wer sagt, dass ich Jura oder Medizin studieren werde?  
HJALMAR Was?  
HEDVIG Ich hab mir überlegt, ich gehe vielleicht auf die  
Schauspielschule.

HJALMAR Was zur Hölle redest du da?  
HEDVIG Ich habe über meine Interessen nachgedacht, wie die  
Karriereberaterin an der Schule uns ja rät, und dabei ist mir  
aufgegangen, dass ich meine Kreativität ausleben sollte.

HJALMAR Verdammt nochmal, Gina. Sag doch mal was.  
GINA Sie nimmt dich auf den Arm.  
HJALMAR Tut sie das?  
HEDVIG Ja, das tut sie. Du bist geistesgestört.  
HJALMAR Das war überzeugend. Vielleicht solltest du wirklich auf die Schauspielschule.  
HEDVIG Wirklich?  
HJALMAR Nein.  
EKDAL Ich war früher Schauspieler.  
HEDVIG Nein, das warst du nicht.  
EKDAL Doch war ich. In der zehnten Klasse. Faust. Ich habe Gretchen gespielt.  
HEDVIG Du warst sicher schrecklich.  
EKDAL Wieso sagst du das?  
HJALMAR Weil du ein Mann bist.  
HEDVIG Ich weiß immer, wenn du lügst.  
EKDAL Aber vielleicht sind das ja Köderlügen?  
HEDVIG Köderlügen?  
EKDAL Schlechte Lügen, um dich davon zu überzeugen, dass du weißt, wann ich lüge, damit ich mit unheilvolleren Lügen davonkomme.  
HEDVIG Echt?  
EKDAL Das wirst du nie wissen.  
HJALMAR Möchte jemand Kniffel spielen?  
ALLE Nein.  
EKDAL Nein.  
HEDVIG Warst du je bei einer Schulaufführung dabei?  
GINA In der Grundschule habe ich mal ein Monster in *Wo die wilden Kerle wohnen* gespielt.  
HJALMAR Echt?  
GINA Siehst du? Man lernt jeden Tag was Neues.  
HJALMAR Wir sind schon seit sechzehn Jahren verheiratet und überraschen einander immer noch.  
HEDVIG Ich glaub nicht, dass ich heiraten will.  
GINA Wieso nicht?  
HEDVIG Ich weiß nicht. Die meisten Leute lassen sich doch eh scheiden.  
GINA Wir sind nicht geschieden.  
HEDVIG Die Eltern von Elin haben sich scheiden lassen. Jedes zweite Wochenende muss sie bei ihrem Vater wohnen, und der lebt am Ende der Welt. Im Winter braucht sie ungefähr drei Stunden, um dahin zu kommen. Sie geht deshalb zum Psychologen. Sie wurde mit Depression diagnostiziert. Ich heirate auf gar keinen Fall.  
HJALMAR Musst du auch nicht.  
HEDVIG Wieso habt ihr es denn gemacht?  
GINA Weil wir wollten. Wir haben uns geliebt.  
HJALMAR Liebe, süße Liebe.  
HEDVIG War es nicht einfach, weil Mama mit mir schwanger war?

HJALMAR Was? Wer hat dir das gesagt?  
HEDVIG Opa.  
HJALMAR Papa.  
EKDAL War es nicht so?  
HJALMAR Trotzdem. Ziemlich unromantisch.  
GINA Wir hätten auch sonst geheiratet, Hedvig, du hast alles einfach ein bisschen beschleunigt.  
HJALMAR Und denk nicht, dass du unerwünscht warst, oder so was.  
GINA Wir haben uns sehr gefreut.  
HJALMAR Das Beste in unserem Leben.  
HEDVIG Okay, Leute, jetzt wird's peinlich.  
HJALMAR Hedvig ... Kniffel?  
GINA Lass sie in Ruhe, Hjalmar.  
HJALMAR Mir ist langweilig. Der Walfilm war doch nicht so interessant. Die Strandungen waren der Höhepunkt.  
HEDVIG Mama?  
GINA Ja?  
HEDVIG Wie zum Teufel konntest du dich in Papa verlieben?  
HJALMAR Weil ich wie John Stamos aussehe.  
GINA Du siehst überhaupt nicht wie John Stamos aus.  
HEDVIG Wer ist John Stamos?  
HJALMAR Der Schlagzeuger der Beach Boys.  
GINA Er war nicht der Schlagzeuger der Beach Boys.  
HJALMAR Er war von 85 bis 92 der Schlagzeuger der Beach Boys. Er war auch in *Full House*.  
HEDVIG Was ist *Full House*?  
HJALMAR Hast du einen Freund?  
HEDVIG Nein, aber wenn schon?  
HJALMAR Ich würde dir sagen, du solltest ihn zum Abendessen einladen.  
HEDVIG Echt?  
HJALMAR Absolut. Dann würde ich ihn am Kragen packen und ihm sagen, dass er seine Finger von dir lassen soll.  
HEDVIG Okay, dann sage ich dir auf gar keinen Fall Bescheid, wenn ich einen Freund habe.  
HJALMAR Ich werde es rauskriegen.  
HEDVIG Wie?  
HJALMAR Ich werde deine Telefongespräche abhören.  
HEDVIG Ähm. Nein, das wirst du nicht.  
HJALMAR Ähm doch, werde ich. Ich werde deine Handyrechnung anschauen, alle Handynummern da drauf anrufen, und wenn ein Junge abnimmt, dann sage ich ihm, dass ich ihn überfahren werde, wenn er nicht aufhört, anzurufen.  
HEDVIG Du bist ein Psychopath.  
HJALMAR Das kannst du gerne glauben.  
GINA Denkst du schon an einen?  
HEDVIG Was?  
GINA Schwärmst du für jemanden?  
HEDVIG / HJALMAR Das sag ich dir nicht.

GINA Wieso nicht?

HEDVIG / HJALMAR Werde ich einfach nicht.

HJALMAR Hast du ihn schon geküsst?

HEDVIG / HJALMAR Das sag ich dir nicht.

HJALMAR Wieso nicht?

HEDVIG / HJALMAR Werde ich einfach nicht.

HEDVIG Sehr witzig.

GINA Ich glaube, es wäre schön, wenn du einen Freund hättest, Hedvig.

HJALMAR Ich nicht.

GINA Wir könnten ihn zum Abendessen einladen. Zusammen Filme schauen. Du könntest mit ihm über Sport reden, Hjalmar.

HJALMAR Ich mag keinen Sport.

GINA Autos.

HJALMAR Ich mag keine Autos. Außer wenn ich damit Hedvigs Freund überfahre.

GINA Dann solltest du dir ein paar Gesprächsthemen einfallen lassen.

HJALMAR Oder Hedvig könnte das mit dem Freund einfach lassen.  
*Hjalmars Handy klingelt.*  
Wo ist mein Handy?

HEDVIG Ich benutze es gerade als Duden.

HJALMAR Im Regal steht ein echter Duden. Gib mal her.

HEDVIG Mach mal eine Rolle rückwärts.  
*Er nimmt ab.*

HJALMAR Hey. Wo bist du? Nein, wir haben schon gegessen.  
Okay. Klingt gut. Ja. Bis bald.  
*Er legt auf.*

GINA War das Gregers?

HJALMAR Ja. Ich gehe mit ihm in die Kneipe.

GINA Was jetzt?

HJALMAR Das ist doch okay, oder?

GINA Ich dachte, du wolltest noch an dem Porträt arbeiten?

HJALMAR Ich schau mir die Bilder später an.

GINA Wieso kann er nicht hier einfach herkommen und hier was mit dir trinken?

HJALMAR Ich weiß nicht. Aber es ist doch manchmal auch schön, unter vier Augen zu quatschen.

GINA Ist irgendwas?

HJALMAR Glaub ich nicht.

GINA Wieso kannst du dich dann nicht einfach morgen mit ihm treffen?

HJALMAR Er wird nicht mehr lange hier sein.

GINA Hjalmar, könntest du bitte –

HJALMAR Warum bist du gerade so komisch?

GINA Okay. Dann. Bleib nicht zu lange aus.

HJALMAR Ich bleibe nicht lange aus. Liebe dich. Hey Versagerin. Viel Glück mit der Hausarbeit.

**20:45 Uhr**

HJALMAR  
GREGERS

Hast du jemals daran gedacht zu heiraten?

Nicht wirklich. Ich habe mich eine Weile lang gefragt, ob ich vielleicht schwul bin.

HJALMAR  
GREGERS

Echt?

Aber anscheinend muss man sich zu Männern hingezogen fühlen, um schwul zu sein.

HJALMAR  
GREGERS

Ja, das ist schon ein wichtiges Kriterium.

Ja, also nicht schwul. Aber neulich ist mir aufgefallen, dass ich immer mit gutaussehenden, aber total seelenlosen Frauen ausgehe.

HJALMAR  
GREGERS

Ach ja?

Sie erweisen sich im Endeffekt immer als viel weniger interessant, als sie am Anfang zu sein scheinen. Bei der Trennung sind wir beide immer sehr gefasst. Wir teilen unsere Habseligkeiten gerecht auf. Wir sind sehr höflich. Sogar nett. Wir versprechen, dass wir Freunde bleiben werden, rufen einander in den ersten paar Monaten noch regelmäßig an, bis wir entdecken, dass wir gar nichts gemeinsam haben.

HJALMAR  
GREGERS

Hoppla.

Ich glaube, ich war mal verliebt. Es hat mich total überrumpelt, weil sie nicht sehr schön war. Nicht hässlich, aber auf jeden Fall nicht hübsch. Mir war es immer ein bisschen peinlich, wenn ich meinen Kollegen ihr Bild gezeigt habe. Wenn ihr Gesicht auf einem Foto eingefroren war, sah sie ein bisschen unbeholfen aus, außer Proportion. Aber wenn sie sich bewegt hat, war es total anders. Hypnotisierend. Ich musste ständig an sie denken. Während des Monats, in dem ich mit ihr zusammen war, habe ich in der Arbeit nichts auf die Reihe bekommen, hab kaum was gegessen, musste oft mitten im Date aufs Klo, um mich zu übergeben, weil ich so unglaublich nervös war. Ich kann sie immer noch riechen. Sie wurde schwanger. Ich hatte Angst. Ich hab sie verlassen.

HJALMAR  
GREGERS

Fuck.

HJALMAR  
GREGERS

Ja.

Hast du sie seitdem gesehen?

Nein. Sie hat mich einen Monat lang jeden Tag angerufen. Ich habe nie abgenommen. Schließlich hat sie aufgegeben.

HJALMAR  
GREGERS

Hat sie das Baby bekommen?

Nein. Sie hat mir einen Brief geschickt, in dem stand, dass ich mir keine Sorgen machen muss, sie hätte es abgetrieben und würde es mir nicht nachtragen, und wenn ich je Lust hätte, mit ihr was zu trinken und alles zu besprechen, sollte ich mich einfach bei ihr melden. Sie war etwas ganz Besonderes. Verdammt nochmal.